

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 11.

Sonntag den 14. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Kreis-Eingesessenen bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß der Niedergang der Jagd auf Auer-Virz- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen für den Umfang des Regierungs-Bezirks Merseburg durch den Bezirksrath hier selbst auf **Sonnabend den 20. Januar d. J.** festgesetzt worden ist. Es wird bemerkt, daß an dem genannten Tage selbst die Jagd noch ausgeübt werden darf.
Merseburg, den 8. Januar 1883.

Der königliche Landrath. v. Seibdorff.

Mit Genehmigung der königlichen Regierung hier selbst werden von der unterzeichneten Kasse **nur** in den **Vormittagsstunden** von 8 — 1 Uhr Zahlungen angenommen und geleistet.

Ferner bleibt die Kasse wegen der ordentlichen monatlichen Revisionen und wegen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse für den öffentlichen Verkehr im laufenden Kalenderjahr an folgenden Tagen **geschlossen**:

Am 16., 17., 30. und 31. Januar; 16., 17., 27. und 28. Februar; 16., 17., 30. und 31. März; 16., 17., 27., 28. und 30. April; 16., 17., 30. und 31. Mai; 16., 18., 28., 29. und 30. Juni; 16., 17., 30. und 31. Juli; 16., 17., 30. und 31. August; 15., 17., 27., 28. und 29. September; 16., 17., 30. und 31. October; 16., 17., 29. und 30. November; 15., 17., 28., 29. und 31. December.

Die Herren Ortsrichter wollen vorsehende Bekanntmachung in geeigneter Weise, event. durch Aushang besonders zur Kenntniß der betr. Ortsangehörigen bringen.
Merseburg, den 5. Januar 1883.

Königliche Kreis-Kasse.

Raumann.

Ein neuer Antrag zur Gewerbe-Ordnung.

Am 14. Dezember v. J. ist dem Reichstage ein von dem Abg. Ackermann und Genossen eingebrachter Antrag zugegangen, auf welchen wir (seiner Wichtigkeit wegen) bereits gegenwärtig aufmerksam machen. Die Sache ist nicht ganz einfach und bedarf des Zurückgehens auf frühere Verhandlungen betreffend das Innungswesen.

Nach § 100 e der Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom 18. Juli 1881 kann die höhere Verwaltungsbehörde (in Preußen die Regierung) für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt hat, widerruflich die Bestimmung treffen, daß die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge, auch bezüglich der Lehrlinge solcher Lehrherren binden sein sollen, welche der Innung nicht angehören. — In Preußen ist diese Bestimmung dahin ergänzt worden, daß das in Rede stehende Recht nur solchen in Sachen des Lehrlingswesens bewährten Innungen ertheilt werden soll, „denen die überwiegende Mehrheit der Arbeitgeber des betreffenden Bezirks angehört;“ praktischer Gebrauch ist unseres Wissens von dieser Befugniß noch nirgend gemacht worden.

In dem dem Reichstage im Jahre 1881 vorgelegten ursprünglichen Entwurfe war die Regierung einen Schritt weiter gegangen: die Aufsichtsbehörde sollte das Recht erhalten, die Annahme von Lehrlingen solchen Arbeitgebern zu entziehen, die einer bewährten Innung ihres Gewerbes und Bezirks nicht beigetreten waren. — Dieser Bestimmung hatte der Reichstag seine Zustimmung verweigert und die Regierung schließlich auf dieselbe verzichtet. Der oben erwähnte Antrag der Abg. Ackermann und Genossen schlägt die Aufnahme dieser damals gestrichenen Bestimmung vor und es wird von Interesse sein

zu hören, wie der im Herbst des Jahres 1881 erwählte Reichstag sich zur Sache stellt. Zum Verständniß derselben sei das Folgende bemerkt.

Es liegt keineswegs die Absicht vor, den außerhalb der Innungen gebliebenen Arbeitgebern das Recht zum Halten von Lehrlingen allgemein zu entziehen. Von allem Uebrigen abgesehen, wäre das namentlich Fabriken gegenüber gar nicht durchführbar; um den Wirkungen einer solchen Bestimmung zu entgehen, hätten die größeren Arbeitgeber nur nöthig, ihre „Lehrlinge“ in „jugendliche Arbeiter“ umbenennen, unter diesem Namen in ihren Geschäftsbüchern zu halten und dennoch außerhalb der Innung zu bleiben. Von Maßregeln solcher Art ist weder jetzt noch früher die Rede gewesen. Die Absicht, welche die Regierung im Jahre 1881 verfolgte und auf welche der neuerdings eingebrachte Antrag abzielt, beschränkt sich darauf, in einzelnen, besonders geeigneten Fällen, d. h. wo tüchtige Innungen bestehen und wo die hervorragenderen Arbeitgeber des Bezirks sich denselben bereits angeschlossen haben, den in die Hände ungeeigneter Lehrherren gerathenen Lehrlingen zu Hilfe kommen zu können.

Da die Innungen Jedermann, der das betreffende Gewerbe treibt, offen stehen, so ist Arbeitgebern, die ihre Lehrlinge behalten wollen, jeder Zeit die Möglichkeit geboten, das Recht dazu durch Eintritt in die Innung zu erwerben; zur Unterordnung unter die Innungs-Vorschriften, betreffend Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge, können diese Arbeitgeber (wie oben erwähnt), aber bereits gegenwärtig angehalten werden, sobald die höhere Verwaltungsbehörde dazu ihre Zustimmung ertheilt hat. Gegen Mißbräuche der Innungen ist endlich dadurch Sicherheit geschaffen, daß die Ertheilung der erwähnten besonderen Befugnisse an die Innungen immer nur widerruflich geschieht, d. h. erforderlichen Falls wieder zurückgenommen werden kann.

Die Hauptsache ist und bleibt aber, daß das ausschließliche Recht der Innungsmeister zum Halten von Lehrlingen überhaupt nur in besondern, im Einzelnen zu prüfenden Fällen ertheilt werden soll. Zu Beforgnissen vor Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit liegt um so weniger Grund vor, als die bereits geltenden Bestimmungen über die Verbindlichkeit der auf das Lehrlingswesen bezüglichen Innungsvorschriften bis jetzt noch nicht practisch geworden sind. — Zunächst wird abzuwarten sein, wie der Reichstag sich zu dem Ackermann'schen Antrage stellt und ob derselbe — nachdem ein gleichlautender Regierungsvorschlag im Jahre 1881 abgelehnt worden — überhaupt zur Annahme gelangt. Geschieht dies, so wird es auf denselben Punkt ankommen, der bereits gegenwärtig der entscheidende ist: daß sich tüchtige, Vertrauen verdienende Innungen bilden und daß diese das Lehrlingswesen energisch genug in die Hand nehmen, damit die Regierung überhaupt in die Lage kommt, ihnen besondere Befugnisse ertheilen zu können.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Freitag 12. Januar 1883.

Der Reichstag beschloß sich in seiner heutigen Sitzung wiederum mit Anträgen. Der Antrag des Abg. Girsch, wegen Ausführung des § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnungs-Novelle vom 17. Juli 1878, betreffend der event. durch den Bundesrath zu erlassenden Vorschriften zur Befreiung der Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter in den gewerblichen Etablissements, nach warmer Bestätigung durch den Antragsteller einstimmig vom Hause angenommen, trotz der Erklärung des Bundeskommissar Rothmann, daß die Regierung vor Erledigung der Unfallversicherungsvorlage diesen Gegenstand nicht in Angriff nehmen könne. Der Antrag des Grafen Vöhler, wegen Erhöhung des Zolles auf Schlemmerweine, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Abg. Koch und Genossen, Stoffe, welche zur Gewinnung von Salz dienen, aus der Postion „Salz“ im Zolltarif zu streichen, der Bundeskommission überwiesen. Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr. Tages-Ordnung. Anträge. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Herren-Haus.

Sitzung Freitag, 12. Januar 1883.

In der Spezialdiskussion wurden nach längerer Debatte, in welcher lediglich die bereits in der Generaldiskussion entwickelten Gesichtspunkte wiederholt geltend gemacht wurden die §§ 1-9, welche an Stelle der Paragraphen 1 und 2 der Regierungs-Vorlagen treten sollen, mit 63 gegen 53 Stimmen angenommen. Damit ist das in den Paragraphen 1 und 2 der Regierungs-Vorlagen enthaltene Prinzip der Hierarchie gefallen. Die übrigen Paragraphen 3 bis 13 werden mit einer einzigen unwesentlichen Aenderung Paragraph 5 in der Fassung der Kommission ebenfalls angenommen. Das Haus stimmt jedoch bei ebenfalls für der Kommission vorgeschlagene Resolution zu: Die Staatsregierung zu erlauben, nachdem seitens des sächsischen Provinziallandtages das Behrühnis einer Hierarchie zwar anerkannt, ein diesfälliger Gesetzentwurf aber zurückgestellt worden ist — nach Anordnung anderer geeigneter Organe in der Aemter — ein Gesetz, entprechend der Subgeordneten der Provinz Brandenburg für die 4 oltmächtigen Kreise in Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Osterburg, dem Landtage vorzulegen. Auf den Antrag der Justizkommission wird Johann der Segensworte, betr. die Kirchenverfassung der evangelisch-reformirten Kirchen der Provinz Hannover nach kurzer Debatte angenommen. Schluß 3¹/₂ Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 12 Uhr. Tag.-Ordn.: Substitutions-Ordnung.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 12. Januar. Die zweite Kammer ist zur Berathung der Nothstands-Vorlage auf den 17. Januar einberufen worden.

Wien, 12. Januar. Die neue fr. Presse glaubt, daß bei der großen Tragweite des Gegenstandes, welcher in der heutigen Konferenz der österreicherisch-ungarischen Eisenbahnen zur Verhandlung steht, kaum anzunehmen sei, daß es heute zu einer meritorischen Beschlußfassung kommen werde. Nach einer unumgänglichen generellen Debatte dürfte vielmehr ein Comité mit der weiteren Einleitung betraut werden.

Paris, 11. Januar. Mehrere hiesige Blätter veröffentlichten die Nachricht von der Demission des Votschafers Baron Courcel. Diefelbe entbehrt jeglicher Begründung. Was aber jener Meldung einen besonderen Charakter verleiht, ist, daß als Motivierung der Demission angegeben wird, der Kaiser Wilhelm und die Prinzen wie auch Fürst Bismarck seien von der letzten Soirée des französischen Votschafers in ostentativer Weise fern geblieben, während dieselben die Soirées früherer Votschafers stets mit ihrer Gegenwart beehrt hätten. Die Blätter sprechen sogar von dem angeblichen Fernbleiben des Kaisers und des Fürsten Bismarck als von einer Antwort auf gewisse antideutsche Manifestationen bei Gambettas Begräbniß. Die Unkenntniß und Leichtfertigkeit derartiger Verbreitungen sind gleich bedauerlich, falls nicht eine absichtliche Böswilligkeit anzunehmen ist. Bekanntlich handelte es sich gar nicht um eine Soirée, sondern um die Vorstellung der Hofgesellschaft beim Votschafter und dessen Gemahlin. Hierbei konnten der Kaiser und die Prinzen nicht erscheinen. Im Uebrigen war jener Vorstellungsempfang, wie die deutschen Blätter berichten, im Gegentheil ein äußerst glänzender und großartiger.

Paris, 12. Januar. Die **Leiche Gambetta's** wurde heute früh in Gegenwart von nur wenigen Personen aus dem Grabgewölbe genommen und ging Vormittags um 9 Uhr mittels Extrazuges nach Nizza ab. Einige 50 Personen, Deputirte und persönliche Freunde Gambettas begleiteten dieselbe. Die Beerdigung in Nizza wird voraussichtlich morgen Vormittag 10 Uhr stattfinden.

Paris, 12. Jan. Nach Meldungen der Agence Havas aus Wien hätte England als Termin für den Zusammentritt der Konferenz betrefers der Donaufraige den 19. d. vorge schlagen, Oesterreich aber darauf den Wunsch ausgesprochen, die Konferenz bis gegen Ende des Monats zu verschieben. — Nach einer weiteren Meldung derselben Agence aus Shanghai sind die Beziehungen zwischen Frankreich und China befriedigende. China wünscht, daß Frankreich dem Piratenwesen in Tonking ein Ende mache, und werde eventuell dazu Hilfe leisten. — Der Bey von Tunis hat 30,000 Francs für die tunesische Abtheilung der in Amsterdam stattfindenden Ausstellung gezeichnet.

London, 12. Jan. Der Premier Gladstone muß einer leichten Erkältung wegen wieder das Zimmer hüten; dem Daily Telegraph zufolge

würde Gladstone am Montag nach Cannes reisen. — Die Times glaubt, England würde der **Ab schaffung der Kapitulationen in Tunis zustimmen und Frankreich demgemäß die vom England vorge schlagenen Arrangements bezüglich Egyptens annehmen und sich mit der Aufhebung der Kontrolle einverstanden erklären.**

London, 12. Jan. Der **Hotelbrand in Milwaukee kostet über hundert Menschen-Opfer. Es wird Brandlegung vermutet.**

Petersburg, 12. Jan. Der **Kaiserliche Hof** ist heut nach Petersburg ins Anitschkow-Palais **übergesiedelt.**

Petersburg, 12. Jan. Der Regierungs-Anzeiger tritt der Aeußerung der St. Petersburg-er Zeitung entgegen, welche behauptet hatte, die Machtbefugnisse des General-Gouverneurs von Finnland seien fast auf diejenigen der diplomatischen Vertreter bei den auswärtigen Höfen beschränkt, das Kommando im finnländischen Militär werde in finnischer Sprache gegeben, die russischen Schulen in Finnland würden der finnischen Regierung überlassen und Finnland beabsichtige auch die Ueberlassung der russischen Festungen in Finnland an das finnländische Militär zu ermitteln. Dem gegenüber erklärt der Regierungs-Anzeiger, es seien keinerlei Beschränkungen der Machtbefugnisse des dortigen Gouverneurs erfolgt. Die Kommandoworte würden auf russisch gegeben und die russischen Schulen in Finnland ständen unter der Verwaltung eines russischen Schulraths. Gegenwärtig sei die Frage wegen Uebergabe derselben an das russische Unterrichtsministerium angeregt. Wegen Uebergabe der russischen Festungen herrsche keinerlei Agitation.

Belgrad, 11. Jan. Die Skupschina hat die Vorlage wegen Gründung einer Nationalbank angenommen.

Hofnachrichten.

Berlin, 12. Januar 1883.

— **Se. Majestät** der Kaiser wohnte gestern Abend mit anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im Schauspielhause bei. — Die Heilnahme an der heutigen Hofjagd auf den Feldmarken bei Budow und Rudow hatte sowohl Se. Majestät der Kaiser, wie auch Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz der rauen Witterung wegen ausgegeben. Se. Majestät der Kaiser nahm dann im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai, des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Büdler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing hierauf den zum persönlichen Adjutanten bei Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen ernannten Oberst-Lieutenant à la suite des Generalstabes von Sommerfeld, und arbeitete darauf längere Zeit allein. Um 1 Uhr Nachmittags hatte Se. Majestät eine längere Konferenz mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern von Buttammer und unternahm hierauf vor dem Diner, welches die Kaiserlichen Majestäten allein einnahmen, in Begleitung des Flügel-Adjutanten Majors von Broesigke, eine Spazierfahrt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Resbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 13. Januar 1883.
† (Für die Ueberschwemmten) gingen ferner in unserer Expedition ein: von der Gemeinde Geusa 17⁰ M., durch Herrn Gastwirth Eöme Spielertragnisse und Sammlungen aus Sittel 750 M. in Summa **23 Mk. 40 Pf.** Wir bitten um fernere Beiträge.

† (Stadtverordneten-Sitzung.) Die nächste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten findet Montag den 15. Januar, Abends 6 Uhr statt. Tagesordnung ist im heutigen Inseratentheil enthalten.

† (Sitzung der Gesamtmf. freien kirchlichen Vereinigung.) Die gestern (12.) Abend im Tivoli stattgehabte, im Ganzen nur mäßig besuchte zweite diesjährige Winter-versammlung der hiesigen gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung wurde durch Ver-

lesen eines Schriftwortes aus Römer 12 Seitens des Herrn Pastor Teuchert eröffnet, worauf zunächst vom Herrn Vorsitzenden geschäftliche Mittheilungen gemacht wurden. Diefelben betrafen die vom Vorstande getroffene Festsetzung der in diesem Winter noch abzuhaltenden 3 event. auch 4 Vereins-Veranstaltungen. (Es finden diese statt: am 30. Januar cr. — Vortrag des Herrn Direktor Dr. Rafemann in Halle über „die kirchlichen Bestrebungen im Anfange dieses Jahrhunderts“, — am 13. Februar cr. — Vortrag des Herrn Pastor Teuchert über „die Fürsorge für die confirmirte Jugend“ — und am 6. März cr. — Vortrag des Herrn Diaconus Armstross über „die Gegenreformation“.) Ebenso wurde vom Herrn Vorsitzenden auf das erscheinende 2. Heft der Zeitschrift des Palästina-Vereins, sowie auf die Benutzung der Sammelbüche hingewiesen und der Wortlaut zweier im Fragekasten aufgefundenen Fragen verlesen. Hierauf wurde in die Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung eingetreten: „Erörterung der Frage, betr. die wiederholte Aus sendung hiesiger Kinder in eine Ferien-Kolonie während des nächsten Sommers oder die Inaus sichtigung einer ähnlichen Maßnahme.“ Nachdem der Hr. Vorsitzende nochmals ganz kurz das That sächliche über die vorjährige Ferien-Kolonie in Lautenbach zusammengefaßt und der Führer derselben, Herr Lehrer Meerbach, seine Erfahrungen dabei, welche höchst günstig lauteten, eingehend mitgetheilt hatte, wurde zunächst über die Frage debattirt: „Soll die kirchliche Vereinigung auch für diesen Sommer die Fürsorge für kränkliche und schwächliche Kinder der hiesigen Stadt ins Auge fassen.“ Diefelbe wurde allseitig bejaht. Eingehender noch und von einer größeren Zahl von Rednern erörtert, gestaltete sich die Debatte über das „Wie“ der Fürsorge. Während eine Anzahl von Rednern die Fürsorge nur auf eine Wiederholung der Ferien-Kolonie ausgebehnt wissen wollte, bejwurdeten andere die Berücksichtigung der im vorigen Sommer grundsätzlich ärztlicherseits von der Kolonie ausgeschlossenen scrophulösen ärmeren Kinder. Schließlich einigte man sich allseitig dahin, einen Appell an den Wohlthätigkeitsinn unserer wohlhabenden Mitbürger zu richten, um die Mittel zu erlangen, die Aus sendung einer größeren Anzahl scrophulöser, schulpflichtiger, armer hiesiger Kinder in das Soolbad Eimen oder ev. in ein anderes Soolbad und, falls die Mittel es ermöglichen, auch die Aus sendung einer, wenn auch kleineren Zahl, schwächerer Kinder in eine Ferien-Kolonie oder dem ähnlichen Einrichtung bewirken zu können. — Wegen vorgerückter Zeit mußten die übrigen Gegenstände der Tagesordnung vertagt werden und wurde, mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit, die Abhaltung einer Extra-Versammlung in nächster Zeit beschloffen, in welcher dieselben zur Verhandlung kommen sollen. Schließlich wurde noch die eine der im Fragekasten aufgefundenen Fragen: „Sollen der Einführung des Provinzial-Gesangbuchs in hiesiger Stadt rechtliche Gründe entgegen?“ sogleich und zwar dahin beantwortet, daß die Einführung des Provinzial-Gesangbuchs ganz der freien Entscheidung der betr. Gemeinden anheim gegeben sei, daß aber unser Merseburger Gesangbuch so vorzuziehen sei, daß wohl Niemand ernstlich an eine Aenderung denken könne, ganz abgesehen davon, daß eine Aenderung auch die Pietät gegen unser Waisenhaus, welches durch sein Verlagsrecht des Merseburger Gesangbuchs eine nicht unerhebliche Einnahme erziele, ganz außer Augen setze. Die Beantwortung der zweiten Frage, welche die Arbeiter nicht dringlicher Art bei königlichen Bauten während des Gottesdienstes zum Gegenstande hatte, soll auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

† (Bürgerverein für städtische Interessen.) Montag den 15. Januar Abends 8 Uhr hält der Bürgerverein für städtische Interessen eine Generalversammlung im Tivoli ab. Die Tagesordnung ist im heutigen Inseratentheil enthalten.

† (Vienenschussges.) Gegenwärtig liegt in hiesiger Bahnhofs-Restaurations eine Petition an den Reichstag, wegen Erlaß eines Vienenschussgesetzes zur Unterschrift aus.

† (Petition.) Wie wir gestern mittheilten, ist hier gegen die neue Verordnung, betreffend strengere Sonntagsheiligung, eine starke Agitation

im Gange, die in einer Petition an den Herrn Regierungspräsidenten resp. Widerrung der qu. Verordnung gipfelt. Heute hören wir, daß von Freunden der Verordnung eine gleiche Petition, die ein Beibehalten derselben ausspricht, abgehandelt werden soll.

*** (Preussische Klassen-Lotterie.)**
Wir machen unsere verehrten Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die Ziehung der 4. Klasse 167. Königlich preussischer Klassen-Lotterie am 19. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, ihren Anfang nimmt. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach §§ 5, 6 und 13 des Lotterielehens, unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 3. Klasse, bis zum 15. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

† Was des Einen Leid ist, ist des Andern Freud! Schon war man hier und da, namentlich in den Kreisen, wo Anmuth zu Hause, der Ansicht, daß der Winter nun nicht mehr so schlimm werden könne und mit dem Zunehmen der Tage ginge es auch mit dem Winter bergab. — Aber — aber, 's kam doch anders mit dem Vergabgehen hat's auch seine Wege. Ab nimmt der Winter wohl, aber fragt mich nur nicht wie. Wir wissen von Pfingstwochen zu erzählen, in denen wir uns beim geheizten Ofen doch molliger befanden als draußen im milden Frühlingslüfte. Auch jetzt preist seit einigen Tagen ein frischer Wind wieder durch die Straßen und diese scheinen so hell und so staubig und so trocken, daß es einen fast noch 'mal so kalt vorkommt und man es wohl lieber sehe, wenn auch eine richtige Schneedecke vorhanden wäre. In beschleunigter Gangart kreuzen die Menschen hin und her, die Hände verpackt, die Wangen roth angehaucht, die Nase auch roth, auch Tropfen der Wehmuth daran. Wer's nicht nötig hat, bleibt nicht stehen, denn auch die Sonne trägt und hat keinen Einfluß auf die Temperatur, wenn sie auch hin und wieder 'mal den ohnmächtigen Versuch macht, mit all' ihrer Macht hervorzufragen. — — — Das ist des Andern Freud! Der Schlittschuhsport blüht! Alt und Jung, Männlich und Weiblich, wo es nur die Zeit erlaubt, da werden die geliebten Schlittschuhe über den Arm gehängt, die Freundin, der Freund abgeholt und eilends geht's auf den Gothardsteich, auf die Eisbahn. Was hier aber die Bewegung vorwärts in rückwärts, rüber und rüber, schaukelnd, wiegend, schlängelförmig und im Kreise, nicht that, das erzeit der steife Grog im „Herzog Christian“, das Blut kommt in Wallung, gesunde natürliche Wärme durchströmt den Körper und — Winter, wo bist du geblieben! Die Einen weinen über dich, die Andern lachen dich aus, was des Einen Leid ist, ist des Andern Freud!

† (Zustand der Saaten.) Ueber den gegenwärtigen Zustand der Saaten in der Provinz Sachsen sind bei dem Ministerium für Landwirtschaft nachstehende Mittheilungen eingegangen: 1) Reg.-Bez. Magdeburg: Rüben- und Kartoffelernte trotz vieler Niederschläge überall glücklich beendet, erstere der Quantität nach ausgezeichnet, der Qualität nach mittelmäßig, letztere ebenfalls nur mittelmäßig. Die Herbstbestellung ist in nassen Tagen nicht überall beendet worden. Die jungen Saaten gewähren einen recht guten Anblick. 2) Reg.-Bez. Merseburg: Die im Allgemeinen ungünstige Witterung war für das Einernen der Rüben und Kartoffeln sehr ungünstig, auch zeigte sich bei den Kartoffeln vielseitig Fäulnis. Ferner haben die eingebrachten Saaten sehr von den Mäusen zu leiden gehabt. Die Herbstbestellung ist durch fortwährend nasse Witterung stark beeinträchtigt, in den Auegebieten ganz unmöglich gewesen. Winterisaaten sind gut aufgegangen und stehen auch jetzt noch durchweg gut, trotzdem die zahlreich vorhandenen Feldmäuse denselben Schaden gethan haben.

Lauchstädt. Zum Bürgermeister in Königssee ist Herr Reichauer, bisher Bürgermeister in Lauchstädt, gewählt worden.

Ammendorf, 9. Jan. Vor einigen Tagen sind in der Nacht vom Güterbahnhof zu Ammendorf drei Petroleumfässer, welche im Freien lagerten, gestohlen worden. Der Dieb hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Söhan, 7. Jan. Bei der am 5. d. Mts. in Söhaner Feldflur abgehaltenen Treibjagd des

Herrn Rittergutsbesizers Zimmermann wurden 180 Hasen erlegt.

Quersurt, 10. Jan. Die beiden hier bestehenden Brauereien, die Aktien- und Friedrich'sche Brauerei sind einer getroffenen Abmachung zufolge zu einem Etablissement verschmolzen. Die Firma lautet in Zukunft „Aktien-Brauerei Quersurt.“ An die Stelle des Herrn Seibt, dessen Verdienste um die hiesigen Brauerei-Verhältnisse bekannt und der freiwillig am 1. Juli d. J. ausscheidet, tritt der bisherige Leiter der Friedrich'schen Brauerei, Hr. Magistrats-Assessor Röber.

† (Aus der Halle'schen Strafkammererziehung vom 4. Jan.) Der Handarbeiter Friedrich Carl Mittelbach aus Merseburg wurde vom königl. Schöffengericht daselbst wegen Beamten-Beleidigung laut Erkenntniß desselben vom 5. October v. J. zu 10 M. Gelobuße event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die hiergegen vom Verurtheilten rechtzeitig eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Halle. Ein neues Unternehmen wird in nächster Zeit in Halle ins Leben treten. Wie das „Hall. Tagbl.“ hört, beabsichtigt Herr Schuhmachermeister E. an geeigneter Stelle vor dem Leipziger Thore eine Schuhputzanstalt zu errichten, um so den mit den Jügen hier eintreffenden Reisenden Gelegenheit zu bieten, mit dem nöthigen Glanz in Halle aufzutreten zu können. Bei dem auf allen Wegen anzutreffenden Schmutz dürfte die Rentabilität des betreffenden Unternehmens kaum zweifelhaft sein.

Halle, 11. Januar. Gestern Morgen gegen 1/2 11 Uhr wurden der Handelsfrau Herold aus Gröbers von ihrem Stande auf dem Wochenmarkte, den sie einige Zeit verlassen hatte, um ihren Hunde-Wagen fortzubringen, eine Wanne mit 40 Stück Butter, gez. C. Hacke, gestohlen. Die leere Butterwanne wurde später vor dem Grundstück Hallgasse 2 gefunden.

Sangerhausen, 9. Januar. Der von uns schon erwähnte Dejeurter R. wurde gestern Nachmittag mit dem 4 Uhr-Zuge, von 2 Gendarmen mit geladenen Gewehren begleitet, nach Erfurt transportirt.

Theater in Leipzig.

Neues. Sonntag: Götterpiel der kgl. sächs. Kammer-sängerin Dorothea Wallen v. Igl. Hoftheater in Dresden und des Herrn Kaufher v. Stadthaus zu Augsburg. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Hr. romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Altes. Sonntag: Anfang 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen. **Afchenbrödel**, oder: **Der tolle Bengel.** Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mackhadt.

Theater in Halle.

Sonntag: **Mein Goldfisch.** Rom. Lebensbild mit Gesang in 3 Akten v. E. Pöhl.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	—
20-Francs-Stücke	16,185 Bz
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,155 G
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,40 Bz
Franz. Bankn. p. 100 Francs	80,10 Bz
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	170,35 Bz
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	198,90 Bz
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,1150
do. do. do. Gold	1,11 G
Friedl. Not. p. 100	78 G
do. do. Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Lombard.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. f. l.	11,25
Apports p. Doll.	—
Wsch. a. Copj. u. Stach. in Kr.	14,22 G

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 12. Januar 1883.
4% Preussische Staats 101,10. Oesterreichische Eisen-
Stamm-Actien A. C. D. E. 241,75. Mainz-Ludwigs-
bahner Stamm-Actien 96,40. 4% Ungar. Goldrente 12,75.
4% Russische Anleihe von 1880 68,75. Oesterr.-Franz.
Staatsbahn 561,—. Oesterr. Credit-Actien 496,—. Len-
den: fest.

Magdeburger Produktenbörse vom 12. Jan.

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52,10 bis 52,60 M.
Land-Weizen 176—186 M., glatter engl. Weizen 158 bis 170 M., Raub-Weizen 157—167 M., Roggen 130 bis 147 M., Cerealien-Gerste 160—180 M., Land-Gerste 144—158 M.; Hafer 130—150 M. per 1000 Kilo.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 182,50. Mai-Juni 184,50 feil.
Roggen. Januar 137,—. April-Mai 139,50 Mai-Juni 140,— besser.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 124,—.
Spiritus loco 51,90. April-Mai 53,50. Juli-August 55,10, rubig.
Rübel loco 66,—. April-Mai 65,70. Mai-Juni 65,50 M.

Leipziger Produktenbörse vom 12. Januar.

Spiritus loco 52 M. G. besser.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag p. Epiphaniae (14. Januar 1883) predigen:
D o m i t i c h e. Vorm.: Herr Confl. Rath Leuschner. Nachm.: Herr Diaconus Amstrosf.
Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conflor.-Rath Leuschner. Anmeldung. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Conflor.-Rath Leuschner.
S t a d t t i r c h e. Vormittags: Herr Pastor Heinelen. Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.
R e m a r k t t i r c h e: Herr Pastor Leuchter.
A l t e n b u r g t i r c h e: Herr Pastor Delfus.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Für die kleine und große Welt.

R ä t h s e l.

Ich offenbare, was unsichtbar —
Nur Sichtbares bringt man mir bar.

Charade.

Ein Ritter zog mit Speer und mit Schild,
Den Bedrucker zu strafen, von dannen,
Ergriff bei der Zweiten die Waffe gar wild,
Und stieß sie in's Herz dem Tyrannen.
Dahin da blüht nur freudig der Feld
Von der Burg auf das Ganze zu hühen.
„O Erde um Dich war es übel bestellt,
Jetzt laß' als gerettet Dich grühen!“

Zahlenräthsel.

Die Zahlen 1—8, wenn sie der Reih' nach steh'n.
Sie nennen Dir ein Land, im Westen ist's zu seh'n.
Dann heißt 1376 'ne Stadt im Böhmerland;
Es ist der Wahrheit Freund 856 unbekant.
Stets glänzt 128 in eiser Majestät —
Auf 781 meist der Senne jehndlich steh't.
Ist Jemand 654, so sei er nicht zu sehr,
Mit 6328 trägt es der Born'ge schwer.
1584 gehört zur Schreihub' abgeent,
67-8 wird durch Paer stets errent.

Logogrphy.

Mit R. vollführt's manch bösen Streich,
Mit B. ist es meist zart und weich,
Mit Z. da zündt es Dich sozleich.

Lösungen aus Nr. 5.

R ä t h s e l.

Der Spazierstod.

Charade.

Kußgähne.

Wuchstabenräthsel.

Lamm. Schlamm.

Verkaufgabe.

B A N A N A E N
A M A L T E O
L E D E B U R
M I N U E N D
U C H A T I U S
N O V E L L E
G R A N A T E

Richtige Lösungen von Vorfachendem sandten ein:

Räthsel. Blieb ungelöst.
Charade. Paul Winzer, Altscherbig; Otto Rabe; *)
Wuchstabenräthsel. Max Walter.
Verkaufgabe. Paul Winzer, Altscherbig; Max Walter.

*) Einleider, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Meteorologische Station

des Opt. medan. Simons — Merseburg, Burgstr. 18.

	12./1. Abd. 8 U.	13./1. Vbrg. 8 U.
Barometer Mitt.	750	749
Thermometer Celsius	— 3,8	— 6,5
Rel. Feuchtigk.	85,6	86,9
Wind	0	9
Windrichtung	OSO	OSO
Stärke	6	5
Niederschläge 0 mm — Therm. minimal. — 7,5		

Der Gesangverein „**Melodia**“ hält am 4. Februar d. J. in den festlich decorirten Räumen des „**Tivoli**“ einen



Maskenball



ab, woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Billets für Masken und Zuschauer à **1 Mk.** sind bei den Herren **Georg Martens**, Burgstraße 5, Friseur **Hoffmann**, Burgstraße, **M. Krause**, Unteraltenburg 60 und **C. Brendel**, „Firma: Gebrüder Schwarz“, Gotthardstraße 45 zu haben.

Für Aufführungen wird in bekannter Weise bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Der seit langen Jahren bekannte, stets als vorzüglich bewährte
Danbitz Magenbitter
sollte in keinem Haushalte fehlen! Es zu haben bei
Max Thiele.

Zu vermieten.

Zwei Garçon-Logis

mit oder ohne Pferdestall.

C. Hofer,
Oberburgstraße Nr. 4.

Einen Lehrling

sucht sofort oder zu Oftern
Robert Müller,
Klempnermeister, Dom 4.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht dass mein Geschäft von jetzt an bis auf Weiteres an Sonn- und Festtagen von Mittags

ein Uhr

an geschlossen bleibt.

Joh. Friedr. Beerholdt.

Ein grosser Transport

echt steyerischer Wagenpferde
4- u. 5jährig, schwerer und leichter Schlag, treffen ein und stehen von Sonnabend an zum Verkauf.

A. Strehl, Neumarkt 59.

Dienstag, 16. Januar

bis einschliesslich den 19. Januar 1883
unwiderruflich Ziehung der grossen

Ulmer Münsterbau-Lotterie

3435 Geldgewinne von 350000 Mk. Hauptgewinn Mk. 75000.
Original-Loose mit Deutschem Reichsstempel versehen

à 3 Mark

(auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt u. versendet das Lotterie- und Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: Lotteriebau Berlin.

Den Aufträgen bitte 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

1. Ulm. Domb.-Lotter. Hauptgew. 75000 M. baar. Los 3 M.

Gegen Einsend. v. 3,30 versch. Los m. amt. Gew.-List. A. Fuchs, Mülheim a. d. Ruhr

Melbourne 1881. — 1. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschukfästen, Briefbeschwerer, Blumenbasen, Cigaren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Verlage von 20.000 Franc kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30. April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Zum neuen Jahr 1883 neues Abonnement

Dahheim.

auf das Deutsche Familienblatt mit Illustrationen.

Erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter vierteljährlich für 2 M. zu beziehen. Kann im Wege des Buchhandels auch in Heften zu 50 Pf. bezogen werden. Reichhaltiges illustriertes Familienblatt mit kleiner illustrierter Zeitung und wirksamem Anzeiger. Probenummern sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben. Probequartale durch solche zum Preise von 2 M. zu beziehen. Dahheim-Expedition in Leipzig.

KAISER-HALLE.

Sonntag den 21. Januar 1883

Zum Besten der freiwilligen Feuerwehrcasse

Theater, Gesangsvorträge u. Instrumental-Concert, BALL.

Billets im Vorverkauf bei den Herren Wiese, Rabe und Matto

Eperffis 60 Pf., Saal à Billet 40 Pf.

An der Kasse: Eperffis 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Für Ballmusik extra. — Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Reichhaltiges Programm an der Abendcasse.

Untersignete erlaubt sich, gestützt auf langjährige Erfahrungen, einem hohen Adel sowie hochgeehrten Publikum Wersburgs und der Umgegend als perfekte, in der feinen Küche erfahrene

Kochfrau

in und außer dem Hause zu empfehlen und bittet bei Bedarf um geeignete Berücksichtigung. Achtungsvoll

Wittve **Schlegel,**
Delgrube 5, 1 Treppe.

Ziehung 16.—19. Januar 1883 der Ulmer Dombau Geld Lotterie

Hauptgewinn: **75000, 30000 Mark baares Geld,** auf. 3435 Geldgewinne **350,000 M. ohne Abzug.** Gesamtbetrag der Gewinne: **400.000 Mark.**

Nur Originallose à 3 Mark, 11 Loose 30 Mark versendet der angelegte Hauptcollector

A. Eulenberg, Eberfeld.

Nächsten Dienstag fr. Lichtbier in der Stadtbrauerei.

Feuerwehr-Übung.
Montag den 15. Jan., Abends 8 Uhr.
Versammlungsort: Gerätehaus.
Der Feuerlöschdirector.

Für die Ueberschwemmten gingen ferner ein:

Herr Bauath Boetel 10 M.; durch Herrn Secretär Puppert gef. im Gesangver. „Frohstimmung“ 7 M. 60 Pf.; Fr. v. Liebenmann 2. Rate 3 M.; Fr. Wwe. Paale 1 M. 50 Pf.; Herr A. S. 4 M.; Herr F. W. 2 M. 50 Pf.; Apotheker Ruge 10 M.; Gem. Bisdorf 7 M.; Secretär Rindfleisch 3 M.; Frau Med.-Rath Wolff 10 M.; Herr Amtsdirektor v. Berg 20 M.; Conditör Schreiber 3 M.; Frau v. Wength 2. Rate 10 M.; H. in E. Postknecht Eichen 10 M.; Frau Prof. Tsch 2 M.; gef. von den Beamten der Blandischen Fabrik 81 M.; durch Herrn Lehrer Haupt 1 M. 85 Pf.; Herr Rechnungsrath Hertel 2. Rate 5 M.; Frau Karol. Dietrich 2. Rate 5 M.; ein Kränzchen junger Damen 10 M.; Donnerstag-Kegelclub im Ritter St. Georg 5 M.; Fril. W. S. 1 M. 50 Pf.; Mühlentel. R. 10 M.; Fril. B. 3 M. 82 Pf.; Fril. Geyer 1 M.; Fril. W. Schönberger 3 M.; Frau W. R. 6 M.; Frau Th. 2 M.; Herr Blantenburg 2. Rate 5 M.; Spielvertrag in einer Privat-Gesellschaft 2 M. 20 Pf.; Frau v. Widner 3 M.; Frau Loos 3 M.; durch die Erped. d. Merseb. Correspondenten 26 M. 35 Pf.; bezgl. 11 M. 50 Pf.; b. die Beamten der Zuckerfabrik Körbisdorf 52 M.; gef. durch Herrn Köbelpeter in der Gemeinbe Körbisdorf 41 M. 50 Pf.

Zusammen **2823 M. 50 Pf.,** von denen bis jetzt 800 M. nach Koblenz, 900 M. nach Ludwigshafen und 200 M. nach Worringen bei Köln abgesandt worden sind.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Weitere Beiträge werden gern entgegen genommen und weiter befördert.

Hierzu eine Beilage.

Tagesüberblick.

† Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheins durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc.,
verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§ 1.

Der Staatsregierung wird der Betrag von drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um an die im Stromgebiete des Rheins durch die Hochfluten im Spätherbst des Jahres 1882 beziehungsweise im Winter 1882/83 Beschädigten nach Maßgabe des nachgewiesenen Bedürfnisses Beihilfen zu bewilligen, insbesondere:

- a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Naturzustande,
- b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen,
- c. zur Wiederherstellung und zur notwendigen Verbesserung der beschädigten Dämme und Uferwerke und der damit in Verbindung stehenden Anlagen.

§ 2.

Die Beihilfen an einzelne Personen und Gemeinden (1a und b) können bis zum Gesamtbetrage von 1,200,000 Mark ohne die Auflage der Rückgewähr, darüber hinaus nur als Darlehen bewilligt werden. Die Verzinsungen und Rückzahlungsbedingungen dieser Darlehen werden von der Staatsregierung bestimmt, doch sind die Darlehne an Gemeinden mit mindestens 3 Prozent zu verzinsen und jedenfalls innerhalb 10 Jahren zurückzuzahlen. Die Beihilfen zu den im § 1 c bezeichneten Zwecken sind in der Regel als Darlehen zu gewähren, für welche die Verzinsungs- und Rückzahlungsbedingungen von der Staatsregierung festgesetzt werden, doch ist letztere ermächtigt, die Mittel im Falle des Bedürfnisses auch ohne die Auflage der Rückgewähr zweckentsprechend zu verwenden.

§ 3.

Die nach § 2 jährlich zurückzuernehmenden Beträge sind in den Staatsausgabenetat des betreffenden Jahres anzunehmen.

§ 4.

Die Bewilligung und Verwendung der Beihilfen zu den im § 1 a und b angegebenen Zwecken erfolgt unter Mitwirkung von Kreis- und Provinzialkommissionen.

Die Kreis- und Provinzialkommission wird von der Betreffung jedes Kreises besonders gewählt.

Als Provinzialkommission fungiert der ständische Verwaltungsausschuß.

Die Kreis- und Provinzialkommissionen sind befugt, sich durch Cooptation zu verkleinern.

In der Kreis- und Provinzialkommission führt der Landrat, in der Provinzialkommission der Oberpräsident den Vorsitz.

§ 5.

Die aus Anlaß dieses Gesetzes stattfindenden Akte der nicht freiwilligen Gerichtsbarkeit, einschließlich der grundbuchrichterlichen Tätigkeiten, erfolgen Koppel- und kostenfrei.

§ 6.

Zur Bewilligung der in § 1 gedachten 3 Millionen Mark ist eine Anleihe, durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen anzunehmen.

Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als publican- und depositalmäßige Sicherheit und wegen Verrechnung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Decbr. 1869 (Gesetzsammlung S. 1197) zur Anwendung.

§ 7.

Dem Landtage ist bei dessen nächster regelmäßiger Zusammenkunft über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft zu geben.

— Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre ist, wie der N. Z. u. St.-Anz. meldet, der Oberst-Lieutenant von Sommerfeld, à la suite des Generalstabes der Armee und bisher erstes Direktionsmitglied der Kriegs-Akademie, zum persönlichen Adjutanten Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen ernannt worden.

— Die Pall Mall Gazette, welche gute ultramontane und polnische Verbindungen hat, meldet, daß „ein Handschreiben Sr. Majestät des Deutschen Kaisers an den Papst im Vatikan eingetroffen sei.“ Diese Nachricht, schreibt die N. A. Htg., ist richtig; wie wir hören ist in dem Allerhöchsten Schreiben die Antwort enthalten auf ein von Seiner Heiligkeit dem Papste im vorigen Monat an Se. Majestät den Kaiser gerichtetes Handschreiben.

— Wie die N. Z. erfährt, wird aus Hessen, Baden und Bayern eine Deputation, bestehend aus je einem Vertreter und aus Rheinpreußen eine solche von zwei Vertretern, davon einer aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, hierher sich begeben, um dem Kaiser ihren Dank für die Bewilligung von 600 000 M. zur Verringerung der Noth der Ueberschwemmten persönlich auszusprechen.

— Der R. B. Z. wird bestätigt, daß der Geheime Regierungs-Rath Rothe im landwirthschaftlichen Ministerium zum Regierungs-Präsidenten in Danzig als Nachfolger des Präsidenten v. Salzwedel designirt sei. In das landwirthschaftliche Ministerium soll statt seiner der Regierungs-Rath Freitag von Bojen berufen sein.

Darmstadt, 11. Jan. Durch einen Erlaß des Ministeriums werden die Kreisämter angewiesen, in den überschwemmten Gebietstheilen ein polizeiliches Reglement ins Leben zu rufen, welches die Wiederbeziehung der überschwemmt gewesenen Wohnungen von der behördlichen Erlaubniß abhängig macht und bei dem Eintreten ansehnlicher Krankheiten die Anzeigepflicht vorschreibt. Ferner sollen die Kreisämter in jenen Gebieten eine Sanitätskommission einrichten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **New-York.** In Milwaukee wurde New-Hall-House, eines der größten Hotels der Stadt, durch eine Feuersbrunst zerstört, bei welcher 75 Personen, zumeist Gäste des Hotels, ums Leben kamen.

— **Hannover, 10. Januar.** Bei dem dem Kölner Courierzuge heute früh zugetroffenen Unfälle entgleiten in Folge Kadreifeubruchs die drei letzten Wagen, von denen der mittlere umfuhrte. Kaplan Brünner von Düsseldorf wurde getödtet, ein Bremser leicht verletzt.

Kölnener Dombaulotterie.

† Köln, 11. Januar. Bei der heutigen Dombau-Lotterie kamen nur fünf Hauptgewinne heraus: 73662, 129538, je 6000 M., 286478 mit 3000 M., 97766, 56254 je 1500 M.

† Köln, 12. Januar. Es kamen heraus die Nummern 11048 122839 123803 135183 209958 234062 247530 324413 202468 311572 109301 mit je 600 M., 234844 mit 1500 M., 42895 mit 15000 M., 304909 mit 30000 M., 324145 mit 3000 M.

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Herr von Waller stand an seinen Schreibtisch gelehnt fragend vor ihm; als der Graf eine kühle Verbeugung gemacht hatte, zeigte der alte Herr auf einen Fauteuil und ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen einladend, begann er: „Wir scheint, Escesny, es ist Zeit, daß wir uns über eine Angelegenheit, die uns Beide gleich interessiert, verständigen. Meinen Sie nicht auch?“

Der junge Ungar hatte sich nachlässig auf einen Stuhl geworfen; mit einem gezwungenen Lächeln blickte er zu dem alten Herrn auf und seine innere Aufregung gewaltsam bemeisternd, fragte er:

„Welche Angelegenheit meinen Sie, Papa?“

„Um, ich glaube, Sie wissen es so gut wie ich, und es wäre nöthig, daß wir uns mit geöffnetem Bistri gegenüberstehen. Die Wahlen stehen bevor, und es muß sich jetzt zeigen, wie Sie und Ihre Partei sich gegenüber stellen. Was ich bis jetzt gehört habe, beweist mir, daß Sie stark gegen unsere Interessen agiren, ja, daß Sie, mein künftiger Schwiegersohn, viel weiter gehen, als Ihr Vater und sein uns wenigstens nicht feindlich gesinnter Anhang. Sie wissen, daß von der diesmaligen Wahl viel, sehr viel abhängt und daß ich bestimmt auf Ihren Beistand gezählt habe. Anfangs schien es, als wären Sie unger, doch plötzlich machten Sie Front gegen uns und vereinigten sich mit unseren erbittertesten Gegnern. Wollen Sie mir nicht gefälligst Gründe nennen? In der politischen Lage hat sich nichts verändert, warum auf einmal wieder das Feuer der Zwietracht, des Hasses anschüren, da wir es glücklich fast gelöst hatten?“

Der junge Mann war aufgestanden. Zuerst mußte er einen anderen Ausgang des Gesprächs vermuthet haben, denn als Herr von Waller begann, war sein Gesicht merklich bleich geworden. Als jetzt der alte Herr schwieg und nur fragend zu ihm aufschaute, verzetzte er mit erzwingener Gelassenheit:

„Ich habe ja niemals meine Abneigung gegen die österreichisch-ungarische Politik verleugnet. Sie wissen ja, daß ich nicht so gemäßigte Ansichten wie mein Vater hege und für die Ausgleichungspolitik nicht schwärme. Ich bin nur meinem politischen Glaubensbekenntnisse treu geblieben und wirke daher nach Kräften für meinen Kandidaten, damit er die Ansichten, die ich und meine Genossen hegen, im Reichstage vertritt. So gut Sie Ihren Interessen Rechnung tragen, darf ich es doch auch.“

„Das Recht gestehe ich Ihnen zu. Allein Sie haben eine bedeutende Schwenkung gemacht, eine Schwenkung, die in Ihrer Stellung zu mir mindestens wunderbar, um nicht zu sagen verlegend, erscheint. Während Ihr Vater, früher ein viel enragirter Patriot, ziemlich zu uns hält, wenden Sie sich mit Ostentation von uns, suchen durch alle möglichen Hilfsmittel uns aus der mühsam errungenen Position hinauszudrängen, machen Propaganda für Ihre unsinnigen, jetzt gar nicht auszuführenden Ideen und schädigen uns damit, ohne sich zu nützen. Indem Sie sich mit einem deutschen, echt österreichischen Hause verbinden, das als patriotisch gesinnt bekannt ist, suchen Sie etwas darin, sich möglichst deutsch-feindlich zu zeigen und den Haß gegen alles Deutsche zu nähren. Wie soll man das begreifen?“

Ein wilder, zorniger Blick traf den alten Herrn; ein Bucken ging über des Grafen Antlitz,

aber nur wenige Minuten dauerte die sichtbare Erregung.

„Das muß ich Ihnen überlassen,“ entgegnete er eilig. „Meine Abneigung gegen Deutsche und Deutschland ist gestiegen in dem Grade, wie meine Liebe zu meinem eigenen Vaterland von neuem erwacht ist. Dieses Coquetischen Oesterreichs mit uns verdrängt mich, denn ich kenne die Absichten. Offene Feindschaft scheint mir für uns dienlicher, als diese plötzlich so heiß gewordene Freundschaft. Wenn Sie mir noch nichts zu sagen haben, dann bedauere ich, Ihnen nichts Anderes erwidern zu können, als daß ich hoffe, meinen Kandidaten siegen zu sehen.“

„Ist das Ihr letztes Wort, Felix?“

Der junge Mann machte eine leichte und bejahende Verneigung.

„So wollen Sie in der That mir feindlich gegenüber stehen?“ fragte Herr von Waller noch einmal.

„In politischer Beziehung unbedingt!“ entgegnete Escesny scharf.

„Gut denn, so wissen wir, wie wir zu einander stehen. Der Kampf beginnt.“

Escesny lächelte.

„Wer siegen wird, das muß die Zukunft lehren. Ich hoffe, wir!“

Eine peinliche Pause trat ein.

Der alte Herr mußte einsehen, daß er sich in dem Charakter des Ungarn völlig getäuscht hatte. So lange Escesny sich um Agnes beworben, hatte er die Larve eines gemäßigten Patrioten getragen, jetzt, wo sich seine Wünsche erfüllt hatten, riß er sie ab und zeigte dem deutschen Wanne das wahre, von Haß und Wuth verzerrte Gesicht eines enragirten Parteigängers.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Ernst Klein, welcher durch seinen Roman aus der römischen Kaiserzeit „Die Claudier“, so berechtigtes Aufsehen erregte und sich damit sofort in die erste Reihe unserer Romandichter stellte, hat einen neuen historischen Roman aus der Zeit der römischen Republik (soeben vollendet). Dieser Roman wird unter dem Titel „Prätor“ vom Januar ab in **Schorers Familienblatt** (bisher Deutsches Familienblatt) erscheinen, dessen Zielrichtung, welche sich durch ihre von keinem anderen periodischen Unternehmen erreichte künstlerische Ausführung, sowie durch ihren gebiegenen Text und billigen Preis so rasch zu einem unserer beliebtesten Unterhaltungsblätter emporzuschwingen verstand.

Postwesen.

(Einführung des Postanweises-Briefs mit Japan.) Vom 1. Januar 1883 ab können nach Yokohama und Tokio in Japan durch die Deutschen Postämtern Zahlungen bis zum Betrage von 210 Mark im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Die Einzahlung erfolgt unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweises-Formulars. Der einzuliegende Betrag ist auf dem Formular in englischer Sprache anzugeben; die Umrechnung in die Währungsform wird durch

die Einlieferungs-Bekanntmachung bewirkt. Die Gebühr beträgt 50 Pf. für je 20 Mk. oder einen Theil von 20 Mk., zum Mindesten jedoch 1 Mk. Die Postanweisung muß den Namen und wenigstens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens, bz. die Bezeichnung der Firma des Empfängers, sowie die genaue Angabe des Wohnorts desselben enthalten. In gleicher Weise ist auf dem Abschnitte der Postanweisung der Absender zu bezeichnen. Zu weiteren schriftlichen Mittheilungen darf weder die Postanweisung noch der Abschnitt derselben benutzt werden. Von der erfolgten Einzahlung des Betrages sind die Empfänger seitens der Absender mittelst besonderer Benachrichtigungsscheine in Kenntniß zu setzen.

B e r i c h t e s .

— **Eine fatale Aeberrschung.** Doktor G. spielt zwar längst auf der Weltbühne die ersten Väterrollen, doch spielt seine angeborene Galanterie ihm zuweilen den Streich, daß er aus der Rolle fällt und den Bonvivand gibt. Mag der Rembrandthut oder die „Schute“ noch so groß sein, er entdeckt dennoch das blühende Gesichtchen darunter. Eines Abends aber will ihm dies durchaus nicht gelingen. Er verfolgt eine

schlanke Dame, deren kleines Füßchen ihn entzückt, ohne daß er die Dichtigkeit ihres Schleierns zu durchdringen vermag. Endlich redet er sie an, erhält aber die sanft gemurmelte Antwort, daß man einem verheiratheten Manne nicht traue. Der galante Doktor thut mit einem schnellen Ruck seinen Gehring in die Westentasche und erklärt sich pathetisch:

„Sie irren, mein holdes Fräulein, ich bin nicht verheirathet.“
„Wirklich nicht?“ sagt spöttisch die Dame, schlägt den Schleier zurück und — er steht vor seiner Schwiegermutter.

— **Von einem unheimlichen Funde** wird aus Taganrog berichtet. Unweit dieser Stadt zogen Fischer mit Fischernezen drei Frauenleichen aus dem Wasser, welche mit ihren Köpfen aneinander gebunden waren. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 15. Januar 1883, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Büreaus,
- 2) Wahl der Wahlcommission,
- 3) Kenntnisaufnahme von dem Protest des Magistrats gegen die Erweiterung des hiesigen Bahnhofs,
- 4) Mittheilung von der außerordentlichen Revision der Spar- und Rämmerkasse,
- 5) Genehmigung der Auszahlung der aus den Rodenien-Ueberschüssen der Sparkasse zur Anlegung zweier Brücken am Gottshardtssteich bewilligten Gelder,
- 6) Ausstellung eines Reverses für die Eisenbahn-Direktion in Erfurt wegen Uebernahme einer Verpflichtung,
- 7) Etatsberatung.

Merseburg, den 11. Januar 1883.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Krieg.

Die Mitglieder des Bürgervereins für städtische Interessen werden hierdurch zu einer **General-Versammlung** auf

Montag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr

im **Tivoli** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1882,
- 2) Mittheilungen über die seitherige Thätigkeit des Vereins,
- 3) Wahl des Vorstandes für das Jahr 1883,
- 4) Verwendung des Kassen-Ueberschusses,
- 5) Ueber die Vortheile oder Nachtheile der Verlegung des Bahnüberganges an der Lauchstädter Straße.

Der Vorstand.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Allenburg.

Versammlung am **Dienstag** den 16. Januar, Abends 8 Uhr in der **Kaiserhalle**. — **Tagesordnung:** Geschäftliche Mittheilungen. Vortrag des Herrn Pastor **Gruner** über die Unterschiede zwischen der protestantischen und katholischen Confession. Erledigung des Fragekastens (Mitscheben betreffend) etc.
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Kreis-Verein Merseburg.

Den verehrlichen Mitgliedern die vorläufige Nachricht, daß der

Vereins-Ball

am **Donnerstag, den 1. Februar** etc. Nähere Mittheilung erfolgt durch besondere Zuschrift.

Der Vorstand.
Graf von Hohenthal.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Der Verein wird in diesem Jahre seine Versammlungen am **24. Januar, 21. Februar, 21. März, 23. Mai, 17. Oktober** und **14. November** abhalten. Zu jeder Versammlung wird die Tages-Ordnung den Mitgliedern wie bisher besonders übersendet werden.

Zur die am **24. d. Mts.** stattfindende Versammlung machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß Herr Professor Dr. Märker uns für dieselbe einen Vortrag zugesagt hat.

Der Vorstand.
Graf von Hohenthal.

Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Donntag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr. Versammlung in der Kaiser Wilhelm-Halle.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Zeiß-Knapendorf; 2) Vortrag des Herrn Förster-Creppan; 3) Kenntnisaufnahme des landw. Jahresberichts pro 1882; 4) Bericht über die Generalversammlung zu Halle; 5) Geschäftliches.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die erste diesjährige Quartal-Versammlung findet **Donntag den 14. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr**, auf der **Zankenburg** statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.
Das Directorium.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Baugeschäft** des Herrn Stadtrath und Zimmermeister **W. Kops** hieselbst übernommen habe, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger gütigste Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen. Indem ich mein Unternehmen den geehrten Interessenden empfehle, versichere ich, daß **technische Arbeiten**, sowie **Neu- und Reparaturbauten** solid, prompt und billigst ausgeführt werden.
Merseburg, den 14. Januar 1883.

Albin Poser,
früher Geschäftsführer bei Herrn Stadtrath Kops.

Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von **G. Hänel,**
Tischlermeister, **Neumarkt 73**,
der Kirche gegenüber,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

Zum Besten der Ueberschwemmten in den Rheinländern erschien soeben:

Ein Albumblatt des Kladderadatsch.

Herausgegeben von den Gelehrten des Kladderadatsch, dessen Reinertrag ohne jeden **Kostenabzug** den Nothleidenden am Rhein überwiesen werden soll.

Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes sowie bei Einföndung von **60 Pfennigen** direct durch die Verlagsbuchhandlung **A. Hofmann & Co.,** Berlin, Kronenstr. 17.

Ein herrschaftl. Logis

mit Balkon, 4 Stuben 2 Kammern, Küche ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli 1883 zu beziehen.
Unteraltenburg 42.

Die II. Etage

Brühl 6

bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall etc. ist preiswerth zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Schönlicht.**

CASINO.

Großes mechanisches Theater.
Sonntag, den 14. Januar
Das schöne Müller-Röschchen
zum Schluß

Die **Schlacht bei Jena.**
Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 20 Pf., Kinder die Hälfte.
Fassungszeitung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
F. Kern.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr Vorstellung für Kinder. Der Saal ist gut geheizt.

Besorgt und franzig
bittet mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles vergeblich gebraucht. Allen, besonders aber denen, die hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hilfreiche Remeidie dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Wirkende **Bohnen, Erbsen** und **Sinsen** empfiehlt

Max Thiele.

Goldfische und **Ameisencier** empfiehlt

Max Thiele.

Ich bedarf bis spätestens Mitte März d. J. einen Posten von vorläufig **120,000 Mauersteinen** in Normalformat (25 cm lang, 12 breit, 6 1/2 hoch), sowie ca. **30,000** dazu passende **rotte Verbindersteine**. Lieferungs-offerten **franco Bauplatz** erbitte ich unter Beifügung von Probesteinen.

Rittergut **Bösch** b. Merseburg.
Dr. G. Dieck.